

SoVD feiert Bürgerfest zum 100-jährigen Verbandsjubiläum mit rund 2000 Gästen

„Unser Land braucht den SoVD!“



Foto: Wolfgang Borrs

Rund 2000 Besucherinnen und Besucher kamen zum inklusiven SoVD-Bürgerfest rund um die Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Ein Fest von allen für alle! So war es angekündigt – und das wurde es auch! Bei strahlendem Sonnenschein startete das große, inklusive SoVD-Bürgerfest rund um die Berliner Bundesgeschäftsstelle. Über 2000 Besucherinnen und Besucher nutzten zwei Tage lang die Möglichkeit, den Sozialverband kennenzulernen, der sich unter Einbezug aller Landesverbände, der Beteiligungsgesellschaften und zahlreicher Kooperationspartner einem breiten Publikum vorstellte.

Hunderte SoVD-Mitglieder aus den Orts-, Kreis- und Landesverbänden im ganzen Bundesgebiet ließen es sich nicht nehmen, nach Berlin zu reisen und das Fest mitzuerleben.

Jubiläumsveranstaltung mit Volksfestcharakter

Die große Gästeschar, vielfältige Aktionen, Musik, Tanz, Filmvorstellungen sowie inklusive Informations- und Sportangebote ließen die zweitägige Veranstaltung zu einem bunten Volksfest werden.

Bei seiner Eröffnungsrede im bis auf den letzten Platz besetzten Festzelt hob SoVD-Präsident Adolf Bauer am Samstagmorgen die Verdienste des Verbandes hervor: „Wir sind stolz auf unsere Geschichte, auf unseren Kampf für Frieden und Demokratie, auf unseren Widerstand gegen Diktatur und Unterdrückung, auf 100 Jahre Einsatz für Solidarität, Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit.“

Umbrüche, Auflösung und Wiederaufbau hätten den Ver-

band unmittelbar geprägt. Die historischen Erfahrungen seit 1917 – zwei Weltkriege, Unterdrückung und die NS-Diktatur – zeigten, dass soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden einander bedingten, führte Bauer weiter aus.

Seit 100 Jahren im Einsatz für sozial Benachteiligte

Der SoVD setze sich daher genau für diese Werte und mit Erfolg zugunsten sozial Benachteiligter ein: „Zahlreiche Reformvorschläge zu den The-

Fortsetzung auf Seite 2

Sozialer Aufstieg aus der Armut gelingt nur selten

Studie mit erschreckenden Ergebnissen zur Kinderarmut
Seite 7



„All inclusive“ und „Hotel Weserlust“

SoVD-Landesverbände präsentieren inklusives Filmprojekt beim Bürgerfest
Seite 6



Anspruch auf zahnärztliche Leistung

Neue Richtlinie bleibt bei Pflegebedürftigen hinter dem Bedarf zurück
Seite 7

Schulbegleitung für diabetisches Mädchen

SoVD klagt mit Erfolg für Familie aus dem Verband
Seite 10



Das Wunder im Pullunder

Musiker und Komiker Olaf Schubert feiert seinen 50. Geburtstag
Seite 24



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030-398 202 160

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com



Blickpunkt

Für eins von fünf Kindern in Deutschland ist Armut bittere Realität. Wissenschaftlich gesehen bedeutet das: Seinem Elternhaus, häufig aus einem alleinerziehenden Elternteil bestehend, stehen weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommens zu Verfügung. Konkret erfahren, fühlt sich das zum Beispiel so an: Während andere Kinder ins Kino gehen, müssen von Armut betroffene Kinder passen. Freunde können sie nicht mit zum Essen nach Hause bringen, weil dafür das Geld fehlt.

Sie müssen häufiger eine Klasse wiederholen, haben schlechtere Noten und sind öfter krank. Sich erholen oder Abstand von den Einschränkungen zu gewinnen, das ist nicht drin. Denn selbst auf eine Woche Ferien im Jahr kann aus finanziellen Gründen nicht gehofft werden. Am entmutigendsten aber ist: Es wird nicht besser werden. Denn nach einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung schafft nur ein geringer Teil der Familien den Sprung aus der Armut heraus – insbesondere, wenn sie auf So-

zialeleistungen angewiesen sind. Die neue Regierung muss deshalb eine Strategie gegen Armut entwickeln, die arbeitsmarkt-, familien-, bildungs- und gesundheitspolitische Maßnahmen umfasst und auch die Jugendhilfe einbindet. Frühkindliche Förderung ist zu stärken, Hartz-IV-Regelsätze sind neu und bedarfsgerecht zu bemessen. Kinder können sich nicht selbst aus ihrer Lage befreien – sie haben aber ein Recht auf Teilhabe und gleiche Zukunftschancen!

Adolf Bauer
SoVD-Präsident